

A5: BUNDjugend gegen Lebensmittelverschwendung

BJV 2025, Bielefeld

BUNDjugend kritisiert die Lebensmittelverwendung in Deutschland und weltweit und fordert insbesondere zum Umdenken im Schwerpunkt Food Waste auf. Sowohl vereinsintern als auch auf der bundespolitischen und gesellschaftlichen Ebene muss Lebensmittelverwendung und -verschwendung verstärkt thematisiert werden. Die Bekämpfung der Verschwendung von Lebensmitteln kann einen Beitrag im Kampf gegen die Klimakrise und Umweltschäden sowie für mehr soziale Gerechtigkeit leisten. Dazu sollen Maßnahmen unternommen werden, die sowohl unsere grundsätzliche Einstellung gegenüber Lebensmitteln ändern als auch deren Verschwendung systematisch abbauen.

Die BUNDjugend setzt sich wie folgt für ein Umdenken im Umgang mit Lebensmitteln ein:

Food Waste als Problem verstehen

Die BUNDjugend versteht Food Waste, also die vermeidbare Vernichtung von Lebensmitteln als unethisch und systemisch bedingtes Verteilungsproblem. 2022 wurden weltweit über eine Milliarde Tonnen Lebensmittel weggeworfen bzw. 132 KG pro Kopf (1). Der deutsche Durchschnitt beträgt 76 KG pro Person und Jahr. Insgesamt ergibt das elf Millionen Tonnen weggeworfene Lebensmittel (2). Dies ist unverantwortlich, vor dem Hintergrund, dass 2023 auf der Welt schätzungsweise 733 Millionen Menschen, vor allem aus dem Globalen Süden, an Hunger leiden mussten. Davon sind hauptsächlich Kinder und Frauen betroffen. Gleichzeitig leiden Menschen aus dem Globalen Norden an ernährungsbedingten Zivilisationskrankheiten und erleben Überproduktion.

Der Lebensmittelanbau und die Lebensmittelproduktion findet unter geringer Bezahlung bis hin zu menschenunwürdigen Bedingungen statt und Lebensmittel werden unter dem Wert verkauft. Auch hier sind die Leidtragenden oft Menschen im Globalen Süden. Dafür tragen auch wir Verantwortung. Wir positionieren uns gegen ein System, welches durch ungerechten globalen Handel extraktivistische und neokoloniale Strukturen befeuert und für fairen Handel auf Augenhöhe sowie die Stärkung von kurzen Lieferketten und lokalen Strukturen. Zudem stehen wir für die Durchsetzung des Menschenrechts auf Nahrung (3) fordern aber darüber hinaus das Recht auf kulturell angemessene, nachhaltig produzierte und gesunde Ernährung (10). Wir sind uns unseres eigenen Einflusses durch Food Waste bewusst.

Lebensmittel wieder wertschätzen

Für die BUNDjugend steht nicht Ernährungssicherheit, sondern Ernährungssouveränität im Vordergrund (siehe Antrag Landwirtschaft nachhaltig und zukunftsfähig gestalten, 2024). Zum angemessenen Umgang mit Nahrungsmitteln gehört unweigerlich eine wertschätzende Haltung gegenüber Lebensmitteln und deren Erzeugung. Eine große und breite Verfügbarkeit an Nahrungsmitteln täuscht darüber hinweg, welcher Aufwand für die Lebensmittelbeschaffung bis zum Konsum notwendig ist. Dieser ist nicht rein finanziell aufzuwiegen. Entlang der Wertschöpfungskette wird Natur und Umwelt, also unsere Lebensgrundlage, beansprucht und beeinflusst. Außerdem wird erhebliche menschliche Arbeit verrichtet, die nicht selten ungerechte und menschenrechtsverletzende Praxis wie gesundheitliches Risiko, Kinderarbeit, Ausbeutung und Ungleichheiten mit sich bringt und/oder befeuert. Um den Umgang mit Lebensmitteln verantwortungsbewusster zu gestalten, stehen wir für eine faire Behandlung von Produkt und Produzierenden ein.

Umdenken im gesellschaftlichen Kontext

Die zunehmende soziale Ungleichheit muss im Kontext der Verwendung von Lebensmitteln berücksichtigt werden. Deutschlandweit besitzen 10% der Menschen 2/3 des Gesamtvermögens, während die restlichen 90% nur 1/3 besitzen.; bis zu 2 Millionen Tafelkund*innen sind auf das Angebot des günstigeren Lebensmittelerwerbs in ca. 975 Tafeln angewiesen — falls sie es sich zumuten möchten. (4,5) Während Preise durch Krisen und Inflation steigen und einkommensschwache Menschen benachteiligt werden, steht die BUNDjugend weiter für eine gerechte Verteilung und Verwendung von Lebensmitteln ein. Wir möchten, dass allen Menschen Zugang zu einer vollwertigen Ernährung gewährt wird, die mutwillige Verschwendung von Lebensmitteln Konsequenzen nach sich zieht und somit Stigmatisierungen und Ungerechtigkeiten abgebaut werden. So wollen wir, dass das Containern im großen Stil erlaubt und notgedrungenener „Diebstahl“ entkriminalisiert wird und der Handel dazu verpflichtet wird, genießbare Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, bevor sie weggeschmissen werden. Essen mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum oder Produktionsfehlern soll verpflichtend (Steuer-)vergünstigt angeboten werden bzw. Organisationen, die sich für die Weiterverwendung einsetzen, unterstützt werden.

Food Waste vermeiden fürs Klima

In der Klimakrise kann die optimale Nutzung von Lebensmitteln und Vermeidung des Wegwerfens eine kleine Stellschraube darstellen. Anbau, Produktion, Lagerung, Transport, Konsum und Entsorgung durch Verbrennung oder Deponierung sorgen nicht nur durch Emissionen für eine zusätzliche Umweltbelastung, auch werden Ressourcen wie Wasser, landwirtschaftliche Nutzfläche und Düngemittel benötigt. Weltweit werden ca. 4,4 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente durch verschwendete Lebensmittel ausgestoßen, was ungefähr 8% der globalen Treibhausgasemissionen und dem Verbrauch des weltweiten Straßenverkehrs entspricht (6,7). In Deutschland könnten wir ca. 10% unserer ernährungsbedingten Emissionen sowie unserer landwirtschaftlich genutzten Fläche einsparen, wenn wir unsere Lebensmittelabfälle halbieren würden (8). Um zumindest dieses Ziel zu erreichen, unterstützt die BUNDjugend die Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und dessen konsequente Umsetzung (siehe folgender Absatz) durch die Bundesregierung (9).

Öffentlich und politisch Einfluss nehmen

Die BUNDjugend nutzt ihre Einflussmöglichkeiten und Reichweite, um das Thema Lebensmittelverschwendung für die breite Masse öffentlich sichtbar zu machen und Veränderungen zu ermöglichen. Von uns geht eine klare Position aus, um politische Veränderung zu erzielen und Menschen zu sensibilisieren. Beispielsweise können wir durch eigene Veranstaltungen, öffentliche Diskussionsformate und Forderungspapiere, geschlossenen Kooperationen oder (Social Media) Kampagnen das Thema sichtbar machen und Aufmerksamkeit erregen. Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird allgemein informiert, Alternativen (z.B. SoLaWis, Lebensmittel retten oder Food Coop) werden vorgestellt und Synergien werden hervorgehoben. Außerdem wollen wir insbesondere privatwirtschaftliche Unternehmen wie die großen Lebensmitteleinzelhandelsketten Edeka, Rewe, Aldi und Schwarz-Gruppe konfrontieren und zum Handeln auffordern. Politisch unterstützen wir den Klimaschutzplan 2050 bzw. die verankerte Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung des Bundesamts für Ernährung und Landwirtschaft, um eine Reduktion der Lebensmittelabfälle um 50% sektorenübergreifend bis 2030 zu ermöglichen. Wir wollen dessen konsequente und verbindliche Umsetzung, Evaluation und fristgerechte Ergebnisse, die nicht nur zu Lasten der Verbraucher*innen fallen (9). Politische Maßnahmen sollen auf eine Reduzierung der Überproduktion und des Überangebots zielen und dabei mindestens im öffentlichen Raum Veränderung erreichen, z.B. in Kantinen oder Kindergärten. Weitere Maßnahmen sind auch Rechtssicherheit und Unterstützung für Lebensmittelretter*innen sowie die Einführung eines Wegwerfstopps.

Kritische verbandsinterne Auseinandersetzung

Auch wir als BUNDjugend setzen uns kritisch mit dem eigenen Umgang mit Lebensmitteln und unseren Reduktionsmöglichkeiten von Food Waste auseinander. Sowohl Landesverbände und der Bundesverband als auch die Bundesgeschäftsstelle sollen bei ihrem alltäglichen Tun und eigenen Veranstaltungen verantwortungsbewusst und ressourcenschonend planen und handeln. Konkret könnte dahingehend geprüft werden, inwieweit Verpflegung über lebensmittelrettende Organisationen (z.B. foodsharing) oder Händler*innen, die sonst auf ihren Lebensmitteln sitzen bleiben würden, beschafft werden kann. Daraus könnten Kooperationen entstehen und somit gleichzeitig finanzielle Mittel gespart werden. Insbesondere bei Veranstaltungen mit Selbstverpflegung sollte auf Überfluss verzichtet und Entscheidungen über Einkaufs- und Essensmengen bewusst getroffen werden. Es sollte gewährleistet sein, dass alle Lebensmittel verbraucht oder weitergegeben werden. Sowohl die Verwendung geretteter Lebensmittel als auch das Abgeben von Übrig gebliebenem darf nicht zulasten der Gesundheit der Aktiven geschehen. Eine vollwertige Ernährung muss für alle Menschen gewährleistet werden, ohne dass dadurch gesundheitliche Beeinträchtigungen zu befürchten sind. Um sachgerechten Transport, Lagerung u.ä. sicherzustellen, ist es empfehlenswert, thematische Weiterbildungen innerhalb der BUNDjugend anzubieten.

Quellen

1. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/landwirtschaft-fischerei/Foodwaste.html>
2. <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>
3. <https://www.welthungerhilfe.de/hunger>
4. <https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-07/vermoegensverteilung-deutschland-diw-studie-ungleichheit>
5. <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/auswaehlen-zubereiten-aufbewahren/containern-von-lebensmitteln-was-das-ist-und-warum-es-verboden-ist-85065>
6. <https://www.welthungerhilfe.de/lebensmittelverschwendung/lebensmittelverschwendung-und-klimawandel>
7. https://www.fao.org/fileadmin/templates/nr/sustainability_pathways/docs/FWF_and_climate_change.pdf
8. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall->

ressourcen/abfallwirtschaft/abfallvermeidung/lebensmittelabfaelle#undefined

9. <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/strategie-lebensmittelverschwendung.html>

10. La Via Campesina: La Via Campesina. (2025, April 25). About La via Campesina | Via Campesina. La via Campesina - EN. <https://viacampesina.org/en/international-peasants-voice/>